

Eupen, den 23. Januar 2013

## Monika Dethier-Neumann befragt Regionalminister **Intervention zu mangelhafter Umsetzung von Natura 2000**

Das Projekt Natura 2000 ist eine EU-Direktive, die bereits in den 1970er Jahren vorgestellt wurde. Dabei handelt es sich um ein Programm zum Erhalt der Artenvielfalt in der Region, das sich auf 13% des regionalen Territoriums (221 000 ha auf 240 Flächen) erstreckt und 60 000 Besitzer (zu 75% Waldbesitzer) und 4500 Bauernhöfe betrifft.

Ogleich die Ziele dieses Programms stets allgemeine Zustimmung gefunden haben, ist seine Umsetzung immer wieder auf Probleme und Konflikte gestoßen. Die zuständigen Landwirtschaftsminister - von Guy Lutgen über José Happart und Benoit Lutgen bis zuletzt Carlo Di Antonio - haben das Dossier allzu oft vor sich hergeschoben, erst auf Mahnung der EU die notwendigen Maßnahmen in Eile durchgeführt und die Verwirklichung von Natura 2000 somit erschwert.

Das derzeit (zwischen Dezember und Februar) laufende öffentliche Anhörungsverfahren ist für Natura 2000 eine wesentliche und zugleich eine der letzten Etappen des Prozesses. Hauptziel dieses Verfahrens ist zu überprüfen, ob die Karten, die die Gebiete und Verwaltungseinheiten (und die damit verbundenen Verpflichtungen) festhalten, vor Ort auch umsetzbar sind. Am Planungstisch haben während des gesamten Prozesses die UVCW als Vertretung der Gemeinden, die FWA als größte Vertretung der Landwirte, die NTF als Vertretung der Landbesitzer, die Umweltvereinigung IEW sowie die Verwaltung des Ministers gesessen und mitbestimmen können. Für die Wald- und Landbesitzer wie für die Landwirte ist nun der Moment gekommen, letzte Änderungen zu beantragen!

Monika Dethier-Neumann hält als Vorsitzende des Ausschusses für Landwirtschaft im Wallonischen Parlament regelmäßigen Kontakt zu den Landwirten der Umgebung. Dass das Natura 2000-Projekt, welches eine Harmonisierung zwischen Natur und Landwirtschaft bezweckt, aufgrund seiner mangelhaften Umsetzung auf das Misstrauen der Landwirte stößt, ist ihr bekannt. Da die Zielsetzungen des Projektes aber von allen anerkannt werden, setzt sich Monika Dethier-Neumann für eine transparente Umsetzung von Natura 2000 ein, um weitere Besorgnis nicht erst entstehen zu lassen.

In diesem Sinne stellte sie dem Regionalminister Carlo Di Antonio zum wiederholten Male eine Frage, um praktische Aspekte und offen gebliebene Fragen zu klären.

Zunächst sprach Monika Dethier-Neumann die von den Landwirten häufig angeführte Verpflichtung des Mäh- und Weideverbots vor dem 15. Juni an. Für viele und besonders für kleinere Höfe (u.a. Bio-Höfe) kann diese Regel schwerwiegende Folgen mit sich bringen. Für diese Höfe sucht der Minister über die Agrarumweltmaßnahmen (AUM) nach Möglichkeiten, diese Verpflichtungen aufzulockern.

Monika Dethier-Neumann machte ihn jedoch darauf aufmerksam, dass er selbst es ist, der das AUM-Budget kürzen möchte. Die vorgeschlagenen Möglichkeiten können aber nur dann Bestand haben, wenn die AUM bestehen bleiben.

Ein anderer Stein des Anstoßes sind zurzeit die Steuerbefreiungen bezüglich der Natura 2000-Parzellen - in mehreren Fällen wurden Verwaltungsprobleme festgestellt. Der Minister erklärte, dass diese Probleme bis zur effektiven Umsetzung des Natura 2000-Projektes im Jahre 2014 behoben würden. Die Summe der Grundsteuerbefreiung würde den Landwirten und Besitzern rückwirkend – auch für die Jahre 2011 und 2012 – nachgezahlt werden.

Auch machte Monika Dethier-Neumann den Minister auf die unzureichenden Deutschkenntnisse des Informationsorgans Naturawal aufmerksam und forderte ihn zu einer Verbesserung dieser Tatsache auf.

Zum Schluss hat Monika Dethier-Neumann den Minister noch mal an die Wichtigkeit des aktuellen Anhörungsverfahrens erinnert, denn Carlo Di Antonio hat noch nicht alles Zweifel ausräumen können - seine Antworten lassen immer noch Fragen offen. Monika Dethier verspricht, am Ball zu bleiben: Sie forderte den Minister auf, in dieser wesentlichen Etappe des Prozesses Natura 2000 alles Mögliche zu unternehmen, um die Bemerkungen und Anpassungsanfragen der Landwirte und -besitzer berücksichtigen zu können.

Weitere Informationen unter [www.ecolodg.be](http://www.ecolodg.be)

**Xavier Hurlet**  
Parlamentarischer Assistent  
Monika Dethier-Neumann